

Kommentar zur Tugend vom 24. Juni 2019

Sadāshayatā

Geschrieben von Garima Borwankar

Die Tugend, die Gurumayi für den 24. Juni gegeben hat, ist sadāshayatā. Dieses wunderschöne Wort auf Hindi, das so auf der Zunge zergeht, enthält viele subtile, anscheinend unergründliche Bedeutungen. Sie erfordern, dass wir über sie nachdenken und eine Schicht nach der anderen betrachten.

Als Gurumayi mir zum ersten Mal sagte, dass Sadāshayatā die Tugend sei, die sie allen anlässlich ihres Geburtstags am 24. Juni geben wolle, fragte sie mich: „Wie viele Bedeutungen des Wortes fallen dir spontan ein, wenn du Sadāshayatā hörst?“ In dem Augenblick, in dem ich das Wort hörte, war ich tief bewegt. Ich spürte und erlebte das Wort, bevor ich die unterschiedlichen Bedeutungen formulieren konnte. Dann teilte ich Gurumayi einige verschiedene Eigenschaften mit, die mir einfielen und die in dieser Tugend enthalten sind.

Gurumayi sagte: „Sehr gut. Du wirst den Kommentar zu Sadāshayatā schreiben, so dass die Leute beginnen können, diese Tugend zu erforschen und zu studieren, und sukzessive von ihrem wachsenden Verständnis profitieren.“

Als ersten Schritt unserer Untersuchung werden wir uns die Etymologie von *sadāshayatā* ansehen. Die Wurzel des Hindi-Worts ist *sadāshaya*, was wiederum eine Kombination aus zwei Wörtern ist: *sat* und *āshaya*. *Sat* bedeutet „Wahrheit“ und *āshaya* bedeutet „Absicht“. *Sadāshaya* offenbart also eine Absicht, die wahr und segensreich ist.

Die Nuancen, die *sadāshayatā* enthält, ergeben in der Summe eine solche Tiefe an Bedeutung, dass dieses Wort praktisch unübersetzbar ist. Kein einzelnes Wort in der englischen oder irgendeiner anderen Sprache würde genügen, um die volle Bedeutung dieser Tugend zu vermitteln. *Sadāshayatā* bringt edle Gesinnung zum Vorschein. Sie ist durchdrungen von den Eigenschaften der Großzügigkeit, Großherzigkeit und Selbstlosigkeit. Ihr entströmt der Duft des Wohlwollens, der Freundlichkeit und der Sanftmut. Sie ist getränkt von Liebe und Mitgefühl. *Sadāshayatā* findet man in den Gedanken und Handlungen zum Wohle aller.

Sehen wir uns nun einige dieser Eigenschaften, die in *sadāshayatā* enthalten sind, etwas näher an.

Edle Gesinnung wird zum Beispiel als Merkmal eines ehrenhaften und verfeinerten Geistes definiert. Edel gesinnte Menschen verhalten sich in Übereinstimmung mit erhabenen Idealen. Sie führen Handlungen aus, die für andere segensreich sind.

Großzügigkeit ist eine Eigenschaft, die oft mit einem offenen Herzen und Wohlwollen in Verbindung gebracht wird. Es ist der Geist der Großzügigkeit, der einen Menschen veranlasst, etwas zu geben, ohne etwas dafür zu erwarten. Großzügigkeit kann sich in vielerlei Hinsicht zeigen – zum Beispiel in Form einer Sachspende oder indem wir unsere Zeit oder unsere Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Was jedoch solches Geben als *großzügig* auszeichnet, ist, wenn diese Handlungen einzig geschehen, um Gutes zu tun, und nicht um persönlich davon zu profitieren.

Eine weitere Eigenschaft, die im Bedeutungsumfang von *sadāshayatā* enthalten ist, ist Großherzigkeit. Das englische Wort *magnanimity* ist vom lateinischen Wort *magnus* abgeleitet, welches „groß“ bedeutet, und bezeichnet Großherzigkeit, Sanftheit und Mitgefühl. Großherzig sein bedeutet, wohlwollend und freundlich zu allen zu sein, ganz gleich unter welchen Umständen: ob in konfliktbeladenen oder harmonischen Umständen, ob bei Niederlage oder Sieg.

Sadāshayatā ist von Selbstlosigkeit erfüllt. Wir denken bei Selbstlosigkeit vielleicht an das, was nicht egoistisch ist – weder selbstbezogen noch ständig mit sich selbst beschäftigt. Aber die Selbstlosigkeit, die in *sadāshayatā* enthalten ist, geht über diese Interpretation hinaus. Aus ihr heraus kümmern wir uns mehr um die Nöte anderer Menschen und diejenigen dieser Welt als um die Erfüllung eigener Wünsche. Aus ihr heraus handeln wir in diesem Geist, ohne persönlichen Ruhm, Namen, Status oder Reichtum anzustreben. Wenn wir in diesem Sinne selbstlos sind, dann motiviert uns einzig und allein der Wunsch, anderen Trost und Wohlergehen zu bringen.

In der Natur findet man *sadāshayatā* überall – in den fließenden Strömen, die das lebenserhaltende Wasser führen, in den freigiebigen Bäumen, die in der Hitze der Sonne kühlen Schatten spenden und ihre Früchte und Blüten allen großzügig zur Verfügung stellen, in der Luft, die den Lebewesen die Möglichkeit zu atmen gibt. Es ist die *sadāshayatā* der Natur, die das Leben auf diesem großartigen und geliebten Planeten Erde erhält. Die Natur ist eine Spiegelung der *sadāshayatā* Gottes.

Lalleshwari, eine Dichterheilige des vierzehnten Jahrhunderts aus Kaschmir in Indien, war eine große Verehrerin Shivas. In ihrer mystischen Dichtung beschenkt sie uns mit wunderschönen Bildern, die uns daran erinnern, dass Shiva in allem existiert. Hier folgen zwei meiner Lieblingsverse von Lalleshwari:

*Pflanzen entspringen der Erde
und pulsieren mit Om Namah Shivaya.
Sadhus baden in heiligen Flüssen
und murmeln dabei Namah Shivaya.
Mütter stillen ihre Kinder
und summen dabei Om Namah Shivaya.
Alles singt
den Namen Shivas...*

*Die Strahlen der Sonne
kennen keine Unterschiede.*

*Sie leuchten gleichermaßen in jedem Haus.
Die Wolken schütten überall ihren Regen aus,
ohne jemanden zu bevorzugen.
Unvoreingenommen
existiert dieses höchste Prinzip
überall
in all seiner Fülle.ⁱ*

Wenn das Licht Gottes in deinem Herzen scheint, erkennst du seine Gegenwart in allem, was dich umgibt. Du siehst die ganze Welt als Gottes Schöpfung. Und wenn du in diesem Gewahrsein lebst, dann fließt deine Liebe frei und umfasst die ganze Schöpfung. Du möchtest, dass alles auf dieser Welt wächst und gedeiht. Dein Geist ist dann mit einem höheren Ziel verbunden. Das ist *sadāshayatā*.

Verstehe, dass das Üben dieser Tugend mit Leichtigkeit verknüpft ist. Du musst keine Kraft aufwenden, um die Tugend *sadāshayatā* umzusetzen. Du brauchst nur dein Gewahrsein zu verfeinern und es an dem Wissen auszurichten, dass nicht nur du, sondern alles, was auf dieser Welt existiert, von Gottes Liebe erfüllt ist, vom Darshan des Göttlichen. Dieses Gewahrsein hilft dir, aus dir selbst herauszutreten und dich mit dem Universum zu verbinden. *Sadāshayatā* ist eine Art des Umgangs: mit dir selbst, mit anderen und mit der Welt.

Affirmation

Ich gehe mit *sadāshayatā* voran.



ⁱ *Lalleshwari*, zusammengestellt von Swami Muktananda und ins Englische übersetzt von Gurumayi Chidvilasananda mit Swami Kripananda (South Fallsburg, NY: SYDA Foundation, 1981; © Gurudev Siddha Peeth, Ganeshpuri, Indien), Vers 20, S. 10 und Vers 43, S. 22